(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 218. Dienstag, den 18. September. 1894.

Zeitbilder.

Von **Leopold Sturm.**

(Nachdruck verboten.)

Heute roth, morgen . . . . . .

In der Kieler Schifferstadt sitzt im kleinen Stübchen hinter den Blumenstöcken, die leicht zu treiben beginnen, die Schifferwittwe.

Die Frau ist noch nicht alt, nicht einmal an die Fünfzig heran. Aber sie hat weiße Haare. Nur das freundliche, helle Auge verräth, daß die Bürde des Greisenalters noch nicht auf ihr lastet.

Sie hat manches erfahren, was jeder Mensch erfährt und auch trägt.

Als aber damals die schlimme Nachricht kam, ihr Mann, der zur Besatzung des schmucken deutschen Kriegsschiffes „Augusta" gehörte, sei mit dem Schiff in den Wellen des Rothen Meeres unter dem Rasen eines furchtbaren Sturmes spurlos verschwunden, da gab es weiße Haare.

„Na ja, nun ist's ja doch mit dem Putzen vorbei!" meinte die ehedem noch ganz schmucke Frau wehmüthig, als sie sich zum ersten Male im Spiegel besah.

Seemannsfrauen und Seemannsmütter haben wenige ruhige Stunden im Leben . . . . . .

Der Mann war so dahin geschwunden; was sollte nun aus dem Jungen werden?

Der Strick hatte freilich, als er kaum laufen konnte, schon mehr am Wasser herumgelumgert, wie er auf festem Boden gespielt hatte.

Schwimmen hatte er gelernt, ohne daß die Eltern es wußten, wie's gekommen war, von allen Schiffen im Hafen wußte er genauen Bescheid, und eines Tages hatte er stolz erklärt: „Vater, ich geh' auch zur Marine, wie Du!"

„Natürlich, Junge!" war die Antwort des Vaters gewesen, während die Mutter in Erinnerung an alle schon verlebten Sorgenstunden wehmüthig vor sich hingeschaut hatte.

Dann war die Hiobspost vom Tode des Vaters gekommen . .

Als der erste, heißeste Schmerz überwunden war, hatte der Junge sofort erklärt: „Aber Mutter, ich, ich — — werde doch Seemann."

Die Frau war in Thränen ausgebrochen, und da war er still aus der Thür gegangen.

Nun war er aus der Schule gekommen. Was sollte nun werden?

Die Mutter sprach mit dem Vormund: das Resultat war, der junge Mensch sollte zu einem entfernten Verwandten, der Kaufmann in einer Binnenstadt war, in die Lehre kommen.

Der Beschluß ward dem, den er am meisten anging, unverzüglich verkündigt. Er erwiderte kein Wort, aber aus seinen braunen Augen schaute er so traurig auf die Mutter, daß diese sofort erkannte, wie der alte Wunsch in ihres Sohnes Herzen noch in voller Kraft fortbestehe.

Fast hätte sie ausgerufen: „Na, denn lauf auf's Wasser!"

Aber es ging doch nicht, ein Todter war genug.

Heinrich zog ab, er mußte hinter den Ladentisch treten. Der Junge war fleißig, sein Prinzipal hatte nicht die geringste Klage über ihn zu führen.

Doch man sah es dem Lehrling unschwer an, daß er nicht mit Leib und Seele bei der Sache war . . . . . .

Und eines Tages stand er plötzlich vor der Mutter, erklärte, er könne es nicht mehr im Kaufmannsladen aushalten, er wolle zur See und müsse zur See.

Thränen gab's und Worte gab's, aber was halfs? Eines Tages stand er doch als Schiffsjunge vor der halb lachenden, halb weinenden Mutter, die stolz auf ihren schmucken Jungen schaute, und der dann wieder das schlimme Ende des Vaters alle Gedanken beherrschte.

Aber er wußte so viel zu schmeicheln, so viel zu erzählen, daß allmählich doch Beunruhigung eintrat.

So verging ein Jahr nach dem andern, eine Fahrt nach der andern.

Wohl pochte der Mutter das Herz, wenn der angehende Seemann von manchem schweren Tag erzählte und wenn sie dann die Hände erschreckt über dem Kopf zusammenschlug, dann rief er lustig: „Paß' auf, Mutter, nun kommt das noch ganz anders erst!"

Der junge Mann war zur Besatzung des Panzerschiffes „Brandenburg" gekommen.

„Mutter, das ist mal ein schmuckes Schiff, gerad so schmuck wie die . . . . „Anna" vom Nachbar wollte er sagen. Da unterbrach er sich, denn die, von welcher er sprechen wollte, trat gerade ins Zimmer.

Die jungen Leute wurden über und über roth, und die alte Frau lächelte leise. Junges Volk! Und sie paßten so gut zusammen, gerade so gut, wie ihr Seliger und sie selbst einmal zusammengepaßt hatten.

Dann wurde ein tüchtiges „Garn gesponnen", wie der Seemann sagt.

„Du, Mutter, und Du, Anna", sagte Heinrich endlich, „morgen wird es wohl etwas später werden. Wir machen weit hinaus! Lebt wohl!"

Da ging er, und vier Augen sahen ihm noch lange nach.

Nächsten Nachmittag saßen die beiden wieder am Tisch und harrten des Sohnes und Liebsten.

„Nun kann er bald kommen!", meinte die Frau. Dem Mädchen blieb er schon zu lange.

„Was ist denn das da für ein Laufen draußen?" fragte die Frau, und lehnte sich zum geöffneten Fenster heraus. „Was giebt's denn?"

„Herr Gott, wißt Ihr's denn nicht? Auf der „Brandenburg" draußen, ein großes Malheur — —"

„Mein Junge, mein Junge!", kreischte die Frau. Doch schnell nahm sie sich zusammen: „Komm Mädchen, komm!"

So schnell sie die Füße tragen konnten, ging es dem Hafen zu. Da klang es schon unterwegs: „Explosion, viele Todte, das ganze Schiff zerstört!"

„Mutter, Mutter, so schlimm wird's ja doch nicht sein!" beruhigte das selbst der Verzweiflung nahe Mädchen die halb Fassungslose, „die Leute reden ja so viel!"

„Ich hab's ja vorher gewußt, ich hab's ja vorher gewußt!" stammelte die Mutter.

Und nun hatte man das ersehnte Ziel erreicht. Aber noch geraume Zeit erging, eine Pause schwankender Hoffnung, wieder und minder auftauchender Verzweiflung.

Wer ist todt? Wer ist verwundet? Wer weiß etwas Gewisses?

Bald diesen, bald jenen Offizier bitten die von der Sorge Gepeinigten um Auskunft. Ach, die stünden gern Rede und Antwort, wenn sie nur selbst Gewisses wüßten.

Endlich heißt es: „Ihr Sohn ist verwundet, aber nur leicht!"

„Ist's auch wirklich so, Herr Kapitän?" — „Ganz gewiß, Mutterchen!"

„Herr Kapitän, er ist mein einziger Jung', er ist also wirklich blos leicht verwundet."

„Der Doktor sagt's, da, meine Hand darauf!"

Und die beiden weinen Freudenthränen, während um sie herum so viele, viele heiße Schmerzensthränen rinnen um die wackeren, plötzlich vom gräßlichen Tode ereilten Männer. . . . . ,

Heinrich's Mutter und Liebste sitzen nun endlich an des Jungen Krankenlager; er sieht sie ja ganz munter aus seinen braunen Augen an.

„Jung', Jung', Du kommst mir nicht mehr auf's Wasser!", klagt die Mutter.

„I wo, Mutter; nun erst recht, wo so viel fehlen. Und dann besorgt 'nen schönen Kranz für die Anderen!"

Er sieht zur Seite, und die Rechte wischt die Thränen aus den Augen. . . . . .

Technische Fortschritte.

Wie prüft man rohe Kartoffeln auf ihre Güte? Um sich zu überzeugen, ob Kartoffeln, die man kaufen will, sich gut und mehlig kochen, beobachtet man in England häufig folgendes Verfahren: Man zerschneidet eine Knolle und reibt beide Stücke aufeinander; wenn dieselbe gut und mehlig ist, so kleben die beiden Stücke zusammen, und es zeigt sich an den Rändern und an der Oberfläche ein leichter Schaum. Wasser darf selbst beim Druck kein Tropfen ausfließen. Wo dies der Fall ist, kochen sie sich wässerig und sind von schlechtem Geschmack. In der Farbe soll das Fleisch weiß sein oder etwas ins Gelbliche spielend. Von ganz gelbem Fleisch behauptet man, daß sich die Knollen nicht gut kochen; dies ist indeß nicht immer begründet; denn es giebt Sorten mit gelbem Fleisch, die in Bezug auf ihre Güte nichts zu wünschen übrig lassen.

Ein wichtiges neues Verfahren in der Butterbereitung. Müller in Königsfeld erhielt auf ein „Säuerungsverfahren für Butterbereitung" ein Patent. Da dieses Verfahren in verschiedenen milchwirthschaftlichen Versuchsstationen sich praktisch günstig bewährt hat, so theilen wir über dasselbe Folgendes mit: dieses neue Verfahren besteht darin, daß man dem zu verarbeitenden Rahm, bezw. der Milch, den zur Verbutterung erforderlichen Säuerungsgrad willkürlich zu passender Zeit durch Beimischung einer entsprechenden Menge chemisch reiner Salzsäure verleiht und darauf sofort die Butterung beginnt. Eine Säurenmenge von 2—4 Gramm pro Liter Rahm ist ausreichend, um die augenblickliche Herbeiführung desjenigen Rahmzustandes zu bewirken, welchen man praktisch als die „Butterungsreife" bezeichnet. Abgesehen von dem großen Nutzen, der durch die Beschleunigung und Vereinfachung des ganzen Molkereiwesens erzielt wird, ergiebt sich durch Anwendung des Müller'schen Verfahrens eine größere Ausbeute an Butter, gleichzeitig fällt dieselbe feiner und gleichartiger aus und erweist sich außerdem haltbarer als die nach dem früheren Säuerungsverfahren gewonnene Waare. — Molkereien machen wir auf dieses Säuerungsverfahren für Butterbereitung ganz besonders aufmerksam. N. L. Ztg.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Zur Sonnenblumen-Kultur. Da viele Landwirthe Ränder, Raine und Berghänge besitzen, welche sie nicht bebauen, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß es sich lohnen dürfte, auf solchen Flächen den Samen großer Sonnenblumen auszusäen. Die auf solchem Boden, wo sonst nur Gras und Unkräuter wächst, noch sehr gut gedeihende große Sonnenblume (Helianthus Annurus) enthält in den Kernen ein werthvolles Oel, das rasch trocknet, sich leicht verstreicht und ohne Qualm verbrennt. 100 Pfund Kerne liefern 2—2,3 Liter Oel, das stets gesucht wird. Die dicken Stengel werden verbrannt und die Asche während des Regens aufs Land gestreut; sie enthält die sehr werthvolle Pottasche. Auch wird aus den Stengeln Papier angefertigt, das besser als das bekannte Strohpapier ausfällt. — Die getrockneten Kerne geben ferner im Winter für Hühner ein vorzügliches Futter ab und begünstigen das zeitige Eierlegen im Frühjahr. In der Blüthezeit sind aber die Sonnenblumen auch die denkbar beste Bienenweide. Aus diesen Gründen wird die Sonnenblume auch neuerdings (bei Berlin) im Großen angebaut.

Vermischtes.

Eine Hochzeit mit Hindernissen. Aus Paris wird berichtet: Dieser Tage führte ein wackerer Arbeiter von Belleville ein junges Mädchen, eine Kameradin seiner Werkstätte, heim und aus diesem Anlaß feierten auch die übrigen Ateliergenossen. Nachdem die üblichen Formalitäten auf dem Standesamt und in der Kirche erledigt waren, versammelte sich die ganze Gesellschaft zum frohen Mahle in einem Restaurant, in dem nach den neuesten Vorschriften nur noch ungewässerter Wein gereicht wird. Die große Quantität des konsumirten Rebensaftes war den Hochzeitern so sehr zu Kopf gestiegen, daß man beschloß, auf den nahen Buttes Chaumont etwas frische Luft zu schnappen und sich neuen Appetit für das Nachtessen zu holen. Bei einbrechender Dunkelheit kehrte man gehobenen Muthes nach dem Restaurant zurück, wo die Tafel bereits gedeckt war. Sei nun, daß die frische Luft der Schwiegermama, der jungen Braut die Augen geöffnet, sei es, daß der reichliche Weingenuß ihr eine besondere Sehergabe verliehen, kurz, die ehrwürdige Dame erhob sich feierlich und richtete an ihre Schwiegertochter die höchst peinliche Frage, ob sie wirklich sich in dem interessanten Zustand befand, auf den ihre nichts weniger als schlanke Taille schließen lasse; die Antwort der jungen Frau war deutlich genug: ein Ohnmachtsanfall. Man kann sich leicht denken, welch' ungünstigen Eindruck die indiskrete Frage auf die anwesenden Hochzeitsgäste machte. Die Mutter der Braut lieh ihrer Gesinnung in einer unzweideutigen Weise dadurch bestimmten Ausdruck, daß sie über die indiskrete Dame herfiel und mit ihr einen regelrechten Faustkampf aufnahm, in dem echte und falsche Chignons in der Luft herumflogen und der bald zu einer allgemeinen Prügelei ausartete. Stühle, Teller, Flaschen, Gläser, Fußbänke, Messer, Gabel, Löffel, Senftiegel wurden als Wurfgeschosse benutzt und der Wirth sah sich schließlich genöthigt, die ganze Gesellschaft nach der Polizeiwache führen zu lassen. Der Polizeikommissar zog es vor, den Vermittler zu spielen. Dies war ihm um so leichter, als der junge Ehemann zugab, er sei der Urheber des kleinen Unfalls, der seiner Frau zugestoßen sei. Die erregte Schwiegermama beruhigte er mit der Versicherung, sie würde, da sie ihren Sohn „zu spät" verheirathet hätte, früher, als sie erwartet, Großmutter werden, und unter allgemeiner Rührung umarmten sich beide Mamas, welches Beispiel von allen Anwesenden enthusiastisch befolgt wurde. Der Wirth mochte schließlich seine Rechnung doch noch gefunden haben, denn er stellte keine Ersatzansprüche für den angerichteten Schaden und der Versöhnungswein floß in Strömen bis zum frühen Morgen.

Samojeden. Nowaja Semlja, die große bisher unbewohnte Doppelinsel im nördlichen Eismeer, wird jetzt bevölkert, indem mehrere Samojeden-Familien sich in letzter Zeit dort niedergelassen haben. Gegenwärtig bestehen dort drei Kolonien, die im Ganzen 90 Samojeden umfassen. Sie sind dort aus Archangel eingetroffen, wo einige derselben, welche noch Heiden waren, von dem Bischof getauft worden sind. Der Gouverneur hat sie gleichfalls mit einem in Archangel erbauten Holzhause, 40 Hunden, 120 Faden Brennholz, Lebensmitteln, Waffen, Pulver, Patronen, allen nothwendigen Geräthen, Booten u. s. w. ausgerüstet. Die Kolonien sind in Matotschtin, Scharr an der Belugabucht und in Karmakuly belegen. An letztgenanntem Ort, wo sich ein griechisch-katholischer Priester niedergelassen hat und wo sich eine Kirche befindet, wird das vorgenannte Haus errichtet. Der Priester hat eine Schule für Samojedenkinder errichtet, und ein Arzt wird gleichfalls auf der Insel Aufenthalt nehmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Thorn findet **am Sonnabend, den 22. d. M., weder auf der Altstadt noch auf der Neustadt Wochenmarkt** statt. (3673)

Thorn, den 14. September 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach neuester Bestimmung werden **Seine Majestät der Kaiser und König** am 22. September d. Js. Morgens 8 Uhr in Thorn Stadtbahnhof (rechte Weichselseite) eintreffen, daselbst zu Pferde steigen und sich in die Stadt begeben, um vor dem Rathhause einen Ehrentrunk entgegenzunehmen. Sodann reiten Seine Majestät über die Weichselbrücke auf das linke Ufer zu den Schießübungen der Artillerie und werden die Stadt später nicht mehr betreten.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 5. d. Mts. wiederholen wir unser Ersuchen, daß die Bewohner **Thorn's** ihre Häuser an diesem Tage **auf das Festlichste schmücken** und richten hierbei unsere Bitte namentlich an die Anwohner der Katharinenstraße, des Neustädtischen Marktes, der Elisabeth- und Breitenstraße, sowie des Altstädtischen Marktes und der in diesen Straßenzug einmündenden Seitenstraßen.

Thorn, den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut der in Nr. 65|1894 des Kreisblatts hiesigen Kreises veröffentlichten Belegungsliste sollen für die Zeit vom 28. zum 29. September d. Js. hierselbst im Ganzen **15 Offiziere, 262 Mannschaften, 306 Pferde** untergebracht werden.

Die Verpflegung erfolgt durch die Quartierwirthe.

Die Vergütung beträgt:

a. An Servis:

für Stabsoffiziere pro Kopf u. Tag	3,00 M.
für Subalternoffiez. " " " "	1,50 M.
für Wachtmeister " " " "	0,49 M.
für Vizewachtmeister " " " "	0,29 M.
für Unteroffiziere " " " "	0,20 M.
für Gemeine " " " "	0,10 M.
für jed. 1. Offizierpf. " " " "	0,24 M.
für jed. 2. " " " " "	0,07 M.
für jed. Dienstpferd " " " "	0,06 M.

b. An Verpflegungskosten:

für Offiziere pro Kopf und Tag 2,50 M.

für Gemeine pro Kopf und Tag 0,80 M.

Diejenigen Bürger, welche **freiwillig** Einquartirung übernehmen wollen, haben dies sobald als möglich in unserem **Servis- und Einquartirungsamte — Rathhaus 1 Treppe** — anzugeben.

Bemerkt wird noch, daß Häuser, in welchen während der letzten Wochen Choleraerkrankungsfälle vorgekommen sind, von der Aufnahme von Einquartirung ausgeschlossen sind. (3547)

Thorn, den 3. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. Nachmittags findet ein **Scharfschießen** aus schweren Geschützen in der Linie Fort Großer Kurfürst (V) bis Fort Winrich von Kniprode (VI) statt.

Die Absperrung des Schießgeländes erfolgt in derselben Weise wie am 17., 18. und 22. d. Mts. (3652)

Königl. Schießplatz-Verwaltung.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe** am

Montag d. 24. September cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab

im Schreiber'schen Saale zu Schönsee.

Zum Verkauf kommen:

Eichen-, Rüstern-, Birken-, Erlen-, Aspen- und Kiefern Kloben, Kiefern-Knüppel, Stöcke und Reisig.

Königliche Oberförsterei. Strembaczno.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, d. 18. Septbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich **Tuchmacherstraße** im **Pelz**'schen Hause hierselbst folgende Nachlaßsachen als:

Sophas, Spinde, Tische, Stühle, 1 Pianino und viele andere Wirthschaftssachen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (3675)

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn

Das Cigarren- und Tabaklager

der **M. Lorenz'schen Concursmasse** soll **ausverkauft** werden; dasselbe ist mit allen Sorten

Cigarren, Cigarretten, mit Kau-, Schnupf- u. Rauchtabake

reichhaltig versehen.

Der Verwalter des Concurses.

Verschiedene Möbel

und Küchengeräthe, Nähmaschine, Betten, Bettstellen mit Federmatratzen, gr. neuer Beitkasten sind billigst wegen Umzugs früh zu verkaufen. (3555)

Mann, Rechnungs-Rath.

Hannoversche Fahnenfabrik W. Lotsch, Hannover

liefert in vorzüglicher Ausführung

Fahnen, Flaggen, Abzeichen,

Decorations- und Vereinsbedarfs-Artikel.

Kataloge gratis und franko.

Haus- u. Dekorationsfahnen

jeder Art in Wolle und Baumwolle liefert billigst

Carl Härtel vorm. D. Müller,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

(3561) **Berlin S. W., Schützen-Strasse 19.**

Fahnen, Flaggen, Banner,

Vereins-Artikel jeder Art,

sowie alle übrige Decoration und Illumination

liefert äusserst billig in hocheleganter Ausführung.

Mündener Fahnenfabrik (Hannov.-Münden.)

Preislisten gratis und franco. (3514

Zum bevorstehenden Kaiserbesuch

sind

Dekorations-Adler-Tapeten

in National-Farben à Meter 25 Pfennig, à Rolle 1,50 Mark eingetroffen; dieselben sind vortrefflich zur Dekoration zu verwenden und bedeutend billiger als Stoff. Zu haben in der **Tapetenhandlung**

R. Sultz, Mauerstraße 20

und in der Buchhandlung von **A. Matthesius**, Altst. Markt

Tuchhandlung u. Maassgeschäft

für feine Herrengarderobe

Doliva & Kaminski

Thorn, Artushof.

Reichhaltiges Lager von **Reise-, Schlaf-** und

Pferde-Decken.

Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafröcke rc. Muster auf Wunsch postfrei.

Erscheint in Bromberg.

„Gazeta Narodowa"

wychodzi w Bydgoszczy codzień.

Zapisywać ją można na wszystkich pocztach za 1 markę na kwartał.

„Gazeta Narodowa" pisze w duchu katolickim, polskim i ludowym

(3705) **Redackcya w Bydgoszczy.**

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— u. 2.—.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Flasche Mk. 1.—.

Schering's Grüne Apotheke in **Berlin N., Chausseestr. 19.** (Fernsprech-Anschluss.)

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

---

16. Luxus-Pferdemarkt-

Lotterie

zu Marienburg in Westpr.

Ziehung am 27. September 1894.

1900 Gew. = 90000 M.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze,

Berlin W., (Hotel Royal),

Unter den Linden 3.

Hauptgewinne.

1 Landauer . . .	mit 4 Pferden	complett bespannt
1 Kutschir-Phaëton	mit 4 Pferden	
1 Halbwagen . .	mit 2 Pferden	
1 Jagdwagen . .	mit 2 Pferden	
1 Halbwagen . .	mit 2 Pferden	
1 Selbstfahrer . .	mit 2 Pferden	
1 Coupé . . .	mit 1 Pferde	
1 Parkwagen . .	mit 2 Ponies	

2 Paar Passpferde

8 gesattelte und gezäumte Reitpferde

75 Reit- oder Wagenpferde

in Summa

8 compl. bespannte Equipagen

mit

106 Reit- und Wagenpferden

Ausserdem:

5 gold Kaiser-Friedr.-Medail. à 100 M.

50 gold Drei-Kaiser-Medaillen à 20 M.

1000 silb. Kaiser-Friedr.-Medail. à 5 M.

752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Colossal ertragreich

ist der in unserer Waldgegend allgemein gebaute **Riesen-Kaiser-Roggen** (Gebirgskorn 1. Qualität), auf durchgehends zwei Meter hohen Halmen 80—100 mehlreiche Körner, geben kräftiges, wohlschmeckendes, gesundes Brod, bestockt sich reichlich, wintert nicht aus, blüht spät, daher gesichert vor dem Erfrieren der Aehren, das beste, ertragreichste aller Korngattungen. Liefere nur naturgedroschenes, ganz vollkommen gereinigtes Korn 1. Qual. 50 Kilo 15 Mk., ein Postkolli zur Probe 2 Mk. 50 Pf. franko.

Albert Fürst, Gutsbesitzer. in **Schmalhof,** Post Vilshofen, Niederbayern.

---

20 000 Mark

sind auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Schriftliche Anfragen unter S. C. 3663 in d. Exp d. Ztg. niederzul

---

Bewährtes und gediegenes

Vorbeugungs-Mittel

bei

Cholera u. Diarrhoe,

zugleich angenehmes Tischgetränk, ist

Heidelbeerwein

von **E. Vollrath & Co.,** Nürnberg (nur ächt mit der Schutzmarke: „Rad"), regelmäßig controllirt von der königl. bayer. Untersuchungsanstalt Erlangen, angewandt u. empfohlen v. Universitäts-Professoren und praktischen Aerzten des In- und Auslandes, wie auch von allen Aerzten des Naturheilverfahrens. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben und Analysen zu Diensten.

Süß Mk. 1.— } für 3/4 Ltr.-Flasche
Herb 90 Pfg. } mit Glas.

In **Thorn** zu haben bei **P. Begdon**



Das Haus **Araberstraße 4** ist für **21000 Mark** sofort zu verkaufen. Näheres

(3537) **Tuchmacherstraße 22.**

Erdbeeren,

beste Sorten in kräftigen pikirten Pflanzen.

Preisverzeichniss gratis und franko.

Fried. Roemer

Quedlinburg.

CHEVIOT BUCKSKIN KAMMGARN sowie alle Neuheiten zu HERREN- und KNABENANZÜGEN.

Verlangen Sie portofreie Übersendung der Muster, bevor Sie anderweit kaufen.

Grosse Auswahl. ● Billige Preise.

Etwa 6000 Anerkennungsschreiben aus dem Kundenkreise zeugen von reeller Ausführung der Aufträge.

versendet CHRISTIAN GÜNTHER Tuchversandgeschäft LEIPZIG-PLAGWITZ.

Dank.

Ich hatte ein sehr schweres, furchtbar schmerzhaftes Unterleibsleiden, so daß ich gezwungen war, mich in ein Hospital aufnehmen zu lassen, wo ich mich einer schweren Operation unterziehen mußte, die mir aber die erhoffte Genesung nicht brachte.

Von einer Klinik kam ich in die andere elf verschiedene Aerzte behandelten mich, ich wurde nochmals operirt, wieder ohne gesund zu werden.

Der mich zuletzt behandelnde Arzt sagte mir sogar, es wäre mir nicht zu helfen, ich müßte mein Leiden mit Geduld tragen.

Damit aber nicht zufrieden, nahm ich schließlich meine Zuflucht zu dem **homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6** und stellte mich dieser Herr ohne jegliche Operation nur durch Einnehmen in ein paar Monaten vollkommen von meinem qualvollen Leiden her, so daß ich heute vollkommen gesund bin.

Dem Herrn Dr. Volbeding hierdurch meinen aufrichtigsten Dank.

Frau Saurbier.

Düsseldorf, Ackerstr. 2 III.

Bürsten- u. Pinselfabrik

von

Paul Blasejewski.



Empfehle mein gut sortirtes **Bürsten-Waarenlager** zu den billigsten Preisen.

Gerberstr. 35

Die

Mineralwasserfabrik

von

F. Gerbis

hierselbst ist **zu verkaufen oder zu verpachten.** Näheres bei

(3713) **Gustav Fehlauer.**

---

100 000 Säcke

nur einm. gebr. gr. gz. u. stark à 25 u. 30 Pf. für **Kartoffeln, Getreide** pp. Probeb. à 25 St. vers. unt. Nachn. u. erb. Ang. der Bahnst. (3692)

Cöthen i/A. Max Mendershausen.

Bindfaden

empfiehlt billigst

Bernhard Leisers Seilerei

Heiligegeiststraße 16.

Zwei Gymnasiasten

finden frdl. Aufnahme unter günstigen Bedingungen bei Frau Ww. **Mazurkiewicz.**

Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen in Sammet

bester Stoff in allen Farben, auch nur zugeschnitten, billigst bei (3610)

L. Majunke, Culmerstr. 10.

Anerkannt bestes

Klauenöl

für Nähmaschinen u. Fahrräder

aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Sohn, Hannover,

ist zu haben bei Herrn

S. Landsberger,

Heiligegeiststr.

Lokomobile 4-5pferd

fast neu mit neuem 34 Meter langem Hauptriemen zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

1 gebrauchtes Pianino,

vorzügl. i Ton u. i. best. Zustande, sehr billig zu verkaufen bei **Kleemann, Gerstenstraße 10,** 1 Treppe. (3709)

Maler-Gehilfen

sucht

W. Steinbrecher

(3680) Malermeister.

Accordarbeiter

zur **Rüben-** und **Kartoffelernte** erhalten von sogleich Arbeit durch

J. Makowski.

---

50 Erdarbeiter

werden verlangt. Zu melden **hinter Weißhof auf der Abholzung an den Hauptsammelbrunnen.**

Goetze.

Zwei Schlossergesellen u. Lehrlinge verlangt

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i|Pr.** Oberhaberberg 26. (3702)

Junges Mädchen,

in der feinen Damenschneiderei geübt, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfr. **Baderstr. 5, III.**

Junge Damen, welche die feine **Damenschneiderei** erl. m, k. s. m. b. Marie Fuhrmeister, Schuhmacherstraße Nr. 2.

Aufwartefrau

sofort gesucht. **Bäckerstraße 39.**

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung

Donnerstag: Thorner Presse,

Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Bäckerstraße 21,	3. Et. 1 Zim.		90 M.
Mauerstraße 36,	1. Et. 3 Zim.		370 M.
Mellinstraße 66,	1. Et. 3 Zim.		260 M.
Mauerstraße 36,	3. Et. 3 Zim.		360 M.
Hofstraße 8,	part.	3 Zim.	240 M.
Schulstr. 22,	part. mbl. 2 Zim.		30 M.
Mauerstr. 36	3 Et. 3 Zim.		360 M.
Baderstr. 10,	groß Hofraum		150 M.
Baderstr. 10,	2 Uferbahnsch.		260 M.
Culmerstr. 15,	1. Et. mbl. Zim.		20 M.
Brückenstr. 4,	part. Contorzim.		200 M.
Mellinstr. 136,	Erdgesch. 4 Zim.		300 M.
Bäckerstraße 26,	1. Et. 3 Zim.		450 M.
Strobandstr. 20	Part. Möbl. Zim.		18 M.
Schloßstraße 4,	1. Et. 1 Zim. mbl.		10 M.
Breitestr 36,	3. Et. 1 Zim. m. od. unm.		
Baderstr. 22,	1 Et. 4 Zim.		450 M.
Gerberstr. 13/15,	1. Et. 3 Zim.		360 M.
Schloßstr. 4,	1. Et. 2 Zim. 30 M. monatl.		
Garten-Hofstraße 48,	2. Et. 6 Z.		400 M.
Garten-Hofstraße 48,	part. 4 Z.		350 M.
Baderstraße 2,	part. 5 Zim. od. geth.		
Mellinstr. 138,	1. Et. 6 Zim		1350 M.
Strobandstr. 16,	1. Et. 4 Zim.		600 M.
Mellinstr. 66,	2. Et. 3 Zim.		250 M.
Mellinstraße 89,	1. Et. 6 Zim.		1050 M.
Brückenstr. 8,	parterre 3 Zim.		360 M.
Schloßstr. 4,	part. 1 Z. 15 M. monatl.		
Gerberstr 13/15	3. Et. 3 Zim.		300 M.
Hofstr. 7,	1. Et. 3 Z. Pferdest.		400 M.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.